Vorsitzender Himmelrath verwies auf die Vorlage und begrüßte Herrn Steven Walter, Intendant des Beethovenfestes Bonn.

Herr Walter erklärte, dass das anvisierte Projekt bereits eine lange Genese habe. Im Rahmen des Beethoven-Jubiläumsjahres BTHVN2020 sei es gelungen, den Bund, das Land NRW, die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis in einem großen Gemeinschaftsprojekt zusammenzuführen. In einem umfangreichen Prozess, an dem alle Akteure beteiligt gewesen seien, habe man nun das Fellowship-Projekt entwickelt, für das die vorhandenen Restmittel aus der BTHVN2020-Förderung genutzt werden könnten. Hierbei galt es, die Innovation und Vermittlungskraft von Beethoven in seiner Zeit in die heutige Zeit zu übertragen. Entstanden sei ein Programm, das herausragende, internationale Kulturschaffende aus verschiedenen Feldern in die Region bringen und als Talentschmiede fungieren solle. Ziel sei jedoch nicht einfach ein neues Leuchtturm-Programm ohne Anbindung an vorhandene Entwicklungen. Vielmehr solle das zunächst für fünf Jahre aus den Restmitteln kalkulierte Projekt (2023 -2027) mit jährlich sieben Fellows tief vernetzt in den gesellschaftlichen Strukturen der Region stattfinden, insbesondere in den Jahren 2024 und 2027 den Bezug zu den kommenden Beethoven-Jubiläen aufgreifen und damit zur Nachhaltigkeit der Beethoven-Kultur beitragen. Bei der Ausgestaltung des Projektes werde die Region insgesamt mit ihren jeweiligen Stärken betrachtet. Aufgrund auch eher ländlicher Gebiete im Rhein-Sieg-Kreis böte sich hier z. B. die musikalische Auseinandersetzung mit der Natur an oder auch das Wiederaufnehmen der Projektidee aus dem Beethoven-Jubiläum zur Bespielung der linksrheinischen Burgen und Schlösser. Das Ziel seien künstlerisch hochwertige Projektideen, die trotzdem nah an den Lebensrealitäten der Menschen seien. Auch das Feld der kulturellen Bildung solle im Mittelpunkt stehen, schließlich gebe es dazu bereits spannende Projekte im Kreis, an die angeknüpft werden könnte.

KTM Solf äußerte sich überzeugt, dass ihm die Skepsis, die er anfangs gegenüber dem Fellowship-Projekt gehabt habe, durch den begeisternden Vortrag genommen wurde. Er habe das Projekt zunächst als überdimensioniert für den Rhein-Sieg-Kreis empfunden, aber der genannte niedrigschwellige Ansatz und das Ziel, dass Kinder und Jugendliche erreicht werden sollten, hätten ihn überzeugt. Er frage sich, ob es Fellows tatsächlich in ländlichere Gebiete ziehen würde und wie das Projekt mit solchen Schwierigkeiten umgehen würde. Trotzdem sei er nun zuversichtlich gestimmt, was das Fellowship angehe.

Herr Walter erklärte, dass es durch eine zielgenaue Ausschreibung gelingen könnte, qualitativ hochwertige Künstlerinnen und Künstler auch für Fellowships im ländlich geprägten kreisangehörigen Raum zu finden. Derzeit sei in der Szene auch eine

gewisse Sehnsucht nach „Normalität“ zu spüren. Er freue sich sehr auf die Ausgestaltung des Fellowship-Programms im Rhein-Sieg-Kreis.

KTM Ziegner sagte, sie habe die Vorlage mit großem Interesse gelesen. Die darin aufgeführten Beispiele hätten ihr geholfen, sich das Projekt gut vorstellen zu können. Sie wünschte sich, dass auch neue Spiel-Orte im Kreisgebiet dadurch erschlossen werden könnten, wie z.B. eine Waldbühne im Siebengebirge. Im Übrigen sei sie der Meinung, die Bevölkerung in den ländlicheren Gebieten des Kreises müssten nicht erst an die klassische Musik herangeführt werden, aber sicherlich mache ein Projekt Sinn, das eher in die Breite geht. Sie würde allerdings gerne wissen, wer denn die den Einladungsunterlagen beigefügte Kostenübersicht beschlossen habe.

Herr Walter stimmte Frau Ziegner zu, dass der Wohnort keine Frage der Bildung sei. Die Frage der Spielstätten empfände er insgesamt für die Region als spannend. Über die Finanzierung der einzelnen Posten sei im Kreise der Projektbeteiligten viel diskutiert worden. So seien dann auch im Ergebnis bereits bei der finanziellen Ausstattung des Personals Abstriche gemacht worden.

KTM Zorlu verwies auf die letzte Ausschusssitzung, in der man sich darauf verständigt habe, mit einem Votum zu warten, bis die Gremien der Stadt Bonn darüber beraten haben. Von dort sei nun „grünes Licht“ gekommen.

Herr Wagner dankte, dass mit diesem differenzierten Projekt an die Erfolge der BTHVN2020-Projekte angeknüpft werden könne. Wichtig sei dem Kreis als Projektbeteiligter bei der Entwicklung gewesen, dass es weiterhin Bezüge zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen gebe und die Projekte eine Breitenwirkung enthalten. Diese seien auch die kulturpolitischen Schwerpunkte des BTHVN2020-Jubiläums im Rhein-Sieg-Kreis mit dem LuKi und Orgelkultur-Projekt gewesen und daraus sollten nun Synergien hergestellt werden.

KTM Solf erinnerte daran, dass der Rhein-Sieg-Kreis damals vor dem Jubiläumsjahr 2020 in einem Antrag die Stadt Bonn aufgefordert habe, den Geburtstag von Ludwig van Beethoven mit musikalischen Projekten zu begehen.

Vorsitzender Himmelrath dankte Herrn Walter und Herrn Gassmann für ihr Kommen und den Vortrag.